



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

353 (27.12.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61252)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Druckerlohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 2.30 pro Quartal.

Ankündigungen:
Die Colonne-Beile 20 Btg.
Die Kolumnen-Beile 60 Btg.
Eingel. Nummern 3 Btg.
Tropfen-Nummern 5 Btg.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verlegt und vertrieben in Mannheim und Umgebung.

Nr. 353.

Donnerstag, 27. Dezember 1894.

(Telephon-Nr. 218.)

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehnert,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Kugel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Kugel'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Abonnements-Einladung.

Der „General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden
Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der
„General-Anzeiger“
seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, he-
ftige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“
prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-
essant.

Der Handels- und Gewerbe-Section des „General-Anzeigers“ bringt
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrts-
berichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter
Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere
Leser in schnellster Weise von allen wichtigen
Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition
E 6, 2, bei den Trägern (ausschließlich Trägerlohn) und
bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2509)
2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2510)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

8 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-
organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-
verordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus,

welche am vergangenen Samstag das Pariser Kriegs-
gericht ausgesprochen hat, ist wie ein schriller Riß in
die Weihnachtsglocke gefallen. Einmal in Folge ihrer nie-
derschmetternden Härte. Ein Offizier, der seinem Vater-
land in hervorragender Stellung als Mitglied des Ge-
neralstabes zu dienen berufen war, ist wegen Verbrechen,
die er in landesverrätherischer Weise verübt haben muß,
mit der denkbar schwersten Strafe belegt worden, mit
Lebenslänglicher Deportation. Das ist so gut
wie Todesstrafe.

Der Verurtheilte wird nach Neucaledonien ver-
bracht werden und dort einer Haft in einem befestigten
Platz entgegengehen. Er ist damit aus der Liste der
Lebenden so gut wie gestrichen. Die Schwere dieses Schick-
sals scheint auch Dreyfus voll und ganz gefühlt zu haben,
denn es wird von Paris gemeldet, er habe im Gefäng-
niß Selbstmord verübt. Von anderer Seite ist diese
Nachricht allerdings als bald wieder dementirt worden,
andere aber halten sie dennoch aufrecht mit der Beifügung,
daß es bei dem Versuch, sich zu tödnen, geblieben
sei, er lebe noch.

Das Aufregende an dem Urtheil ist zunächst für
die Pariser und überhaupt für die politische Welt der
Umstand, daß man durchaus nicht weiß, was der Ver-
urtheilte eigentlich verbrochen hat. Landesverrath ist ein
weiter Begriff. Man sagt sich aber mit Recht, Dreyfus
muß etwas ganz besonders Gravierendes verbrochen haben,
weil das gesamte Kriegsgericht einstimmig ohne jede
Einschränkung das verdammenste Wort über ihn ausges-
prochen hat. Was muß der Offizier begangen haben,
wenn seine eigenen Kameraden zu solchem Verdikt ge-
langten!

Nur das ist aus der öffentlich erfolgten Verlesung
des Urtheils bekannt geworden, daß Dreyfus einer

fremden Macht oder deren Agenten eine An-
zahl geheimer Aktenstücke ausgeliefert haben
muß, die ihnen Mittel an die Hand geben
konnten, einen Krieg gegen Frankreich zu
unternehmen. Wenigstens wurde dies vom Gericht
als erwiesene Thatfache angenommen. Vor der Hand
hat man also weiter nichts als das Urtheil, die demselben
zu Grunde liegenden Thatfachen werden sich wohl noch
einige Zeit in Dunkel hüllen.

Hiermit ist die eine Seite der ganzen Affaire für
Fernstehende so gut wie abgethan. Dreyfus war fran-
zösischer Offizier, er hat in Frankreich sein Verbrechen
begangen, ein französisches Gericht hat ihn verurtheilt —
was geht die Sache weiter und Deutsche an?

Eigentlich freilich gar nichts, aber uneigentlich doch.
Von Anfang an ist gescheitelt von den französischen
Chauvinisten Deutschland mit dem Fall Dreyfus in eine
gewisse Beziehung gebracht worden. Man behauptete,
Dreyfus habe mit der deutschen Botschaft in Paris in
Verbindung gestanden und diese Verbindung habe den
eigentlichen Gegenstand der gegen ihn gerichteten Anklage
gebildet. Selbstverständlich war hieran kein wahres
Wort und Graf Münster hat es seiner Zeit nicht an
den energischsten Protesten fehlen lassen. Das hat aber
nicht verhindern können, daß jetzt nach gefälltem Urtheil
auf's Neue die alten Märchen erwachen. Eine gewisse Klasse
der Pariser Presse, die lebhaft von chauvinistischen Heereien
lebt, legt die abenteuerlichsten Gerüchte in dieser Be-
ziehung in die Welt. So behauptet der „Intransigent“,
das Blatt Rocheforts, Dreyfus werde unter deutschem
Schutze in drei Monaten beurlaubt werden und mit
seinem Range in das preussische Heer eintreten. Auch
der „Matin“, welcher in durchaus ruhiger Weise die
Sache bespricht, läßt doch durchblicken, daß er im Grunde
der Meinung ist, Dreyfus habe der deutschen Regierung
Spionendienste geleistet. Und der „Soir“ schreibt sogar:
„Wäre es vor zehn Jahren möglich gewesen, so vor-
zugehen, wie dies gegen den Hauptmann Dreyfus ge-
schehen ist? Hätte Deutschland es gelitten? Hätten
wir nicht wieder einmal zähneknirschend dies hinnehmen
müssen? Aber wir ernten endlich die Frucht unserer
Anstrengungen und unserer Geduld. Die Befehle
Deutschlands haben unsere Militärjustiz nicht aufge-
halten. Und es geschah nicht aus Furcht, ihm zu miß-
fallen, daß die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, son-
dern in der Sorge um unsere Vertheidigung. Unser
Bündniß mit Rußland steht diesem Ergebnis nicht fern.“

Man muß wirklich über die Frechheit erstaunen, mit
welcher die französischen Blätter ihren Lesern dergleichen
Bären aufzubinden wagen.

Natürlich giebt es, Gott sei Dank, eine Reihe an-
ständiger Organe, die die Affaire in durchaus würdiger
Weise auffassen. Sie halten den Fall für erledigt und
bei seiner Behandlung habe sich die französische Justiz
ebenso korrekt benommen wie Deutschland. Man solle
die Affaire nicht dazu benutzen, internationale Erreg-
ungen aufs Neue zu beleben, es sei unnütz, in einem
Augenblick sich gegenseitig heiße Köpfe zu machen, wo
alle Welt den Frieden wünsche.

Wenn auch demnach kein Vernünftiger daran denkt,
daß Deutschland irgend welche Beziehungen zu Dreyfus
unterhalten habe, so ist es dennoch angebracht, der überaus
großen Heimschlichkeit, mit welcher das Gericht die Affaire
behandelt hat, hochzufreuen, daß von Seiten der deutschen
Botschaft in Paris jetzt nach gesprochenem Urtheil noch
einmal energisch dagegen protestirt wird, als habe sie
irgend etwas mit Dreyfus zu schaffen gehabt. Das
„Wolffsche B.“ läßt sich von Paris aus melden: Da
in den französischen Blättern ungeachtet der wiederholten
halbamtlichen Verichtigungen noch immer die deutsche
Botschaft mit dem Prozeß Dreyfus in Verbindung ge-
bracht und insbesondere behauptet wird, der deutsche
Botschafter, Graf Münster, habe auf Aufschluß der
Differenzialität im Prozeß gedrungen, weil die Anklage
auf ein bei der deutschen Botschaft entworfenes Schrift-
stück gegründet sei, so wird von berufener Seite noch-
mals nachdrücklich erklärt, daß alle diese Behauptungen
lediglich tendenziöse Erfindungen sind und einen dreifachen
Versuch darstellen, den Thatbestand zu verkleinern. Die
deutsche Botschaft hat mit Dreyfus weder
direkt noch indirekt jemals die geringste Ver-
bindung gehabt, es kann daher von einer Entwen-
dung eines von Dreyfus beruhenden Schriftstückes auf
der deutschen Botschaft eben so wenig die Rede sein,
wie von einem Eintreten der deutschen Botschaft für
eine geheime Verhandlung.

Das klingt wie ein amtliches Dementi und ist
sicherlich de facto als ein solches anzusehen.

Trotzdem wäre es sehr erwünscht, wenn die deutsche
Reichsregierung in optima forma erklären ließe, daß
die Pariser Botschaft in keiner Weise irgend etwas mit
dem Fall Dreyfus zu schaffen habe, damit endlich der
leidigen Legendenbildung ein für alle Mal ein Ende ge-
macht würde. Denn so lange eine solche Erklärung
nicht erfolgt und so lange die dem Pariser Kriegsgericht
vorgelegten Gravamina nicht publizirt sind, werden die
Chauvinistenblätter mit ihren Heereien nicht aufhören.
Uebrigens dürfte der Prozeß noch ein gerichtliches Nach-
spiel haben. Dreyfus hat gegen das Urtheil des Kriegs-
gerichts Revision eingelegt. Dieselbe gelangt voraussicht-
lich schon in der nächsten Woche vor dem militärischen
Kassationshof zur Verhandlung. Diese Instanz kann
aber nicht auf die Sache selbst eingehen, sondern sich
nur mit einer formalen Prüfung der Rechtsfragen be-
fassen und entweder das Urtheil kassiren, oder an-
erkennen. Bei letzterem wird es voraussichtlich bleiben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Dezember.

Dem Reichstag ist unlängst die Denkschrift über
unsere afrikanischen Kolonien zugegangen, der
wir Einiges entnehmen. Wie in dem Schriftstück her-
vorgehoben wird, hat der Plantagenbau Fortschritte ge-
macht, wenn auch noch nicht im Verhältnis zu der Größe
des Landes. Kaffee in erster Linie, Baumwolle, Cocos
und Kautschuk sind auf den Plantagen der Ostafri-
kanischen Gesellschaft, der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft,
bei Karl Perrot u. Co., beim Baron St. Jäure und
anderen Pflanzungen gut gedeihen und das Plantagen-
wesen verspricht überhaupt eine gute Entwicklung. Diese
Ueberzeugung wird nicht nur in der Denkschrift ausge-
sprochen, deren Verfasser man Voreingenommenheit vor-
halten könnte, sondern sie wird auch in geschäftlichen
Kreisen getheilt, die sich mehr schenken, ihr
Geld in Ostafrika anzulegen. Die Arbeiterverhält-
nisse, die zuerst sehr schlecht lagen, haben sich gebessert
nicht nur durch die Heranziehung von Japanern und
Chinesen, sondern dadurch, daß sich heimische Arbeiter in
größeren Mengen anwerben lassen und in ihrer Beschäftigung
zu Klagen keinen Anlaß geben. Eine besondere Auf-
merksamkeit hat das Gouvernement dem Bau von Ver-
kehrsweegen zugewendet, indem man theils die Wege auf
Kosten der Regierung baute, theils sie durch die einge-
borenen Häuptlinge ausführen ließ. Wederbauten wurden
auch dadurch veranlaßt, daß der infolge der Heuschreck-
plage ausgebrochene Nothstand der Regierung zur
Pflicht machte, die darbenenden Einwohner mit lohnenden
Arbeiten zu versehen. Unter dem Zwange der Noth
folgten sie willig der ihnen gebotenen Gelegenheit, und
man hofft, daß das auch für die fernere Zukunft ins-
fern von Vortheil sein wird, als es dazu beitragen wird,
die Eingeborenen an Arbeit zu gewöhnen. Mehr als
von solchen Landwegen ist natürlich von Eisenbahnen zu
erwarten, mit denen ja auch in Ostafrika ein wenn auch
vorläufig nur bescheidener Anfang gemacht worden ist.
Unbedingt erfreulich sind die gesundheitslichen Nachrichten
aus Kamerun, das ja immerhin noch ein ungesunder
Aufenthalt bleiben und manche Opfer fordern wird.
Durch verständige Einrichtungen, Verbesserung des Sa-
nitätswesens u. s. w. hat man aber so große Verbesse-
rungen erzielt, daß man in der Denkschrift folgendes
lesen kann: „Der Gesundheitszustand der Europäer in
der Colonie hatte besonders unter klimatischen Krankheiten
zu leiden, immerhin war ein überraschender Erfolg der
ärztlichen Behandlung und der Einrichtung einer geord-
neten Krankenpflege insofern festzustellen, als seit mehr
als sechs Monaten unter den der ärztlichen Controlle zu-
gänglichen Weißen ein Todesfall an einer klimatischen
Krankheit nicht vorgekommen ist.“

Die „Köln. Ztg.“ meint zu dem Bericht:

Ziemlich leicht geht der Bericht des Gouverneurs über
den Dahome-Aufstand hinweg, der in Deutschland sehr ab-
getrieben worden sei und nicht ein Akzent über den eig. Theil
des Gouvernements hinausgereicht habe. Das mag richtig sein,
was aber diesen Aufstand und seine allgemeine Bedeutung
betrifft, so sind wir in Deutschland jedenfalls besser und zu-
ständiger Richter als die Herren in Kamerun, die nicht da-
von weißgewaschen werden können, daß sie an diesem Auf-
stande die moralische Mitschuld tragen.

Wir lesen in der „Köln. Ztg.“:

Die Bewegung, die sich in Rheinland und Westfalen
aus den Angriffen hochfinstlicher Eiferer auf die Doctoren

theologische Fakultät entwickelt hat, gibt der Nat.-Ab. Correspondenz Anlaß zu einer Betrachtung, die auch über das kirchliche Gebiet hinaus ihre Geltung behält. Die Mehrheit der rheinisch-westfälischen Pastoren und die besten Männer aus den Laienkreisen, sagt sie, haben sich um die bedrohte Wissenschaft und Forschungsfreiheit geschart und den hochkirchlichen Angriff kräftig zurückgewiesen. Fern von hohem Nationalismus und vorwärtiger Kritik haben die Bonner Professoren und ihre Anhänger im geistlichen und Laienstande, gläubige und kirchlich gesinnte Männer, Zeugnis abgelegt, daß eine gut christliche Ueberzeugung nicht in starrer Buchstabengetreue, in abgeforderten Vorstellungen und in unzulässiger Verfolgung jeder freieren Richtung zu bestehen braucht. Sehr ernste Worte sind bei diesem Anlaß gesprochen worden. Es wurde angedeutet, daß, wenn man versuchen wollte, durch Zwang und Druck ein starrs Hochkirchentum dem gesammten Protestantismus aufzudrängen, leicht eine Trennung derjenigen eintreten könnte, welche die Gedanken- und Geistesfreiheit nicht beugen lassen wollen unter das Joch des Fanatismus und der Unzulässigkeit. Diejenige Richtung der evangelischen Kirche, welche in den östlichen Provinzen Preußens vorherrscht und leider auch im Kirchenregiment und der kirchlichen Gesetzgebung mehr und mehr vordringt, ist eine andere als die des evangelischen Volkes im Westen, in Mittel- und Süddeutschland, und jeder Versuch, die letztere zu unterdrücken, muß mißlingen. Es ist für Preußen einmal verhängnisvoll gewesen, daß weite Bevölkerungsschichten der östlichen Provinzen und gerade die mächtigsten und einflußreichsten Klassen so wenig die Eigenart und die Bedürfnisse anderer Völker- und Reichsteile zu würdigen und zu verstehen vermögen. Das ist nicht allein auf kirchlichem, es ist auch auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet der Fall. Die deutschen Volksstämme haben nun einmal so verschiedene geistige Anlagen und auch so mannigfaltig andere soziale und wirtschaftliche Verhältnisse, daß man sie nicht rücksichtslos in eine Schablone zwängen kann.

Sehr richtig! Am allerwenigsten werden sich dazu die Süddeutschen mißbrauchen lassen.

Etwas sonderbare Erörterungen werden jüngst von einem Theil der deutschen Presse angestellt. Die „Hamburger Nachr.“ haben nämlich dieser Tage an eine Bemerkung des Staatssekretärs v. Bötticher, die derselbe unlängst im Reichstage bezüglich der Entlassungs-urkunde des Fürsten Bischof gemacht, angeknüpft, und auf Grund staatsrechtlicher Deduktionen nachzuweisen gesucht, daß eine formell gültige Entlassung des Fürsten Bischof gar nicht stattgefunden habe, daß diese vielmehr von Reichswegen heute noch als wirklicher Reichskanzler zu betrachten sei. Die „Köln. Ztg.“ bestreitet die Richtigkeit der Folgerungen des Hamburger Blattes und meint u. A.:

Die Entlassung des Fürsten Bischof und die Ernennung seines Nachfolgers ist vom staatsrechtlichen Standpunkte aus in durchaus correcter Form erfolgt. Denn wie aus dem Wortlaut der Entlassungsurkunde vom 20. März 1890 in Verbindung mit den Mittheilungen des Staatsministers v. Bötticher erhellt, ist die Ernennung Caprivis als Reichskanzler der Vollziehung der den Fürsten betreffenden Entlassungsurkunde offenbar vorausgegangen. Die Bestallung Caprivis ist nun, wie wir von Herrn v. Bötticher wissen, von diesem gegenseitig genehmigt, also in staatsrechtlich durchaus unanfechtbarer Form erfolgt. Der in dieser Weise ordnungsmäßig bestellte Reichskanzler v. Capriol hat sodann die Cabinetsordre, mittels deren Fürst Bischof entlassen wurde, gegengezeichnet, sodas also auch hierbei alle verfassungsmäßig vorgeschriebenen Formen gewahrt sind. Wie man also auch sonst vom politischen Standpunkte aus über die Entlassung Bischofs denken mag — in staatsrechtlicher und formeller Beziehung kann sie nicht bemängelt werden. Wir meinen deshalb, daß die allzu eifrigen Freunde Bischofs diesem einen schlechten Dienst erwiesen, wenn sie unter Hinweis auf eine für die Verfassung des deutschen Reiches gar nicht passende „Recht constitutionelles Staatsrecht“ angeblich in seinem Namen staatsrechtliche Theorien vortragen, welche mit den Aeußerungen, die Bischof als verantwortlicher Leiter der Reichspolitik gemacht, in unvereinbarem Widerspruch stehen und in ihren Folgen dahin führen würden, die Galtigkeit aller Regierungsbefehle seit Bischofs Entlassung in Frage zu stellen und somit das von ihm selbst aufgebaute Reich in seinen Grundfesten zu erschüttern.

Jedenfalls haben diese Erörterungen keinen praktischen Zweck und sind nur dazu angethan, die vorhandene Verwirrung noch zu vermehren.

In der am Sonntag gehaltenen Ansprache an die Cardinale betonte der Papst das Wiedererwachen des Glaubens bei den Völkern, welche infolge der Enttäuschungen und Unglücksfälle, die sie erfahren, sowie infolge der wachsenden Gefahren zu der Erkenntnis gelangt seien, daß die bürgerlichen Tugenden und Gesetze sowie strenge Maßnahmen allein nicht ausreichen, die

Massen im Reine zu halten. Es erscheine deshalb für die Völker von höchster Wichtigkeit, zusammenzuwirken, damit der Glaube das öffentliche und private Leben wieder durchdringe und der Name Gottes in den gesetzgebenden Versammlungen, in den Vereinen und Familien mit Ehrfurcht genannt werde, und die Regierungen die Religion in den Heeren und der Bevölkerung fördern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Dezember 1894.

Stellenübertragung. Der Großherzog hat dem Vorstand der Realschule in Lieringen, Professor O. Dammes, unter Verleihung des Titels „Direktor“ die statmäßige Amtsstelle des Vorstandes der Höheren Mädchenschule übertragen.

Die silberne Civil-Verdienst-Medaille wurde dem über 40 Jahre in der Tapetenfabrik J. Engelhard beschäftigten Formhauer Jakob Nauers hier verliehen.

Erledigte Stellen für Militäranwärter. Briefträger auf 1. März 1895, beim Kaiserl. Telegraphenamt Mannheim. 6 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf provisorische Kündigung, später auf Lebenszeit. 400 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Aussicht auf Verbesserung. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten. — Briefträger auf 1. März 1895, beim Kaiserl. Postamt Borsheim. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten. — Stadtpostbote auf 1. Januar 1895. Einstellungsort unbekannt. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten. — Landbriefträger auf 1. März 1895 bei Kaiserl. Postagentur Strampelbrunn. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten. — Stadtpostbote auf 1. Januar 1895. Einstellungsort unbekannt. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten. — Landbriefträger auf 1. Januar 1895. Einstellungsort unbekannt. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten.

Schneeeobachtungen. In den höheren Lagen des Landes ist zwar in diesem Jahre ungewöhnlich früh, schon Anfangs September Schnee gefallen, doch ist es bis in die jüngste Zeit jeweils nur vorübergehend zu einer geschlossenen Schneedecke gekommen; erst in der letzten Woche hat es in der Höhe fester geschneit. Am Morgen des 22. d. M. sind folgende in Höhenangaben 24, in Bernau 31, in Ledtinauberg 85, beim Feldberger-Post 80, in Gersbach 28, in Heubronn 80, in Kallenbrunn 85 cm.

Registations-Abend im Journalisten-Verein. Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu der „Weber-Registation“ am 4. Januar beginnt heute Mittag in der Musikalienhandlung von Th. Schöler.

Die silberne Hochzeit feierte gestern der erste Werkmeister der Engelhard'schen Tapetenfabrik Herr Georg Seng mit seiner Ehegattin und liegt in der großen Zahl der dargebrachten Glückwünsche und Ovationen, der Beweise der allgemeinen Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich das Jubelpaar zu erfreuen hat. Nachdem Herr Emil Engelhard, der mit seinem Herrn Bruder beim vorjährigen Weihnachtsfeste des Vereins Engelhard'scher Arbeiter erschienen war, in glänzender Ansprache auf die hohen Verdienste des Herrn Seng um die Fabrik, auf seinen hohen Fleiß, seine unermüdete Pflichttreue und auf seinen vorbildlichen Charakter hingewiesen, brachte die Gesangsabteilung des Vereins dem Jubelpaar ein Ständchen, worauf sich die ganze Arbeiterchaft zur Darbringung ihrer Glückwünsche einfindet und ein kostbares Geschenk mit Blumenpenden überreichte. — Gestern früh brachten die beiden Herren Gieses Herrn Seng und seiner Frau persönlich ihre Gratulation dar mit einer prächtigen Blumenpende und einer Ehrengarde und sodann erschienen auch die Beamten und Künstler, um ihren Glückwünschen Ausdruck zu geben. — Freunde und Bekannte von Nah und Fern ließen es an Wünschen für das allgemein hochgeschätzte und beliebte Ehepaar Seng nicht fehlen und so wünschten wir den rüstigen Eheleuten ein segnetes „Glück auf“ zur goldenen Hochzeit.

Die Weihnachtsbescherungen und Unterhaltungen in den Vereinen nahmen während der verflochtenen Festtage einen großen Umfang an. Der Turnverein veranstaltete seine Weihnachtsfeier am ersten Christtage in den Räumen des Badner Hofes, welche aus diesem Anlaß so dicht besetzt waren, daß die später kommenden absolut keinen Platz mehr finden konnten und daher viele gezwungen waren, wieder umzukehren. Das aufgestellte Programm wies nicht weniger als 17 Nummern auf, darunter zwei Theaterstücke und ein komisches Terzett in Costüm. Den musikalischen Theil vertrat die Kapelle Petermann. Nach einem vom Turner Meßmer gesprochenen Prolog folgte eine humoristische Sololiede von Turner Wilmich, ein Bariton solo von Turner De Pant, ein Couplet von Turner Feitz und wieder für

möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß von Leuten, die schneller zu Hülfe gelangen wollten, die Namen der genannten Herren mißbraucht worden sind, daß also Hülfe geträumt wurde. Unter diesem Gesichtspunkte sollen die Genannten es abgelehnt haben, einen Strafantrag gegen jenen zu stellen. Ein ganz anderes Aussehen aber erhält die Reclamations des Turnvereins, wenn man hört, daß er sogar die Verleumdung des Kassiers mit seiner Zuchtlosigkeit in Verbindung bringt. Nachdem er vor einiger Zeit das Märchen verbreitet hatte, der Kaiser habe ihm ein Schreiben geschickt, in dem steht, er möge sich nur ruhig verurtheilen lassen, es könne ihm doch Niemand etwas thun, behauptet er neuerdings, er habe eine Depesche vom Kaiser erhalten, in der sich dieser für einen der nächsten Tage anmelde. Diesem großen Unfug wird jedenfalls gesteuert werden. Einer der in Raddruck angekommenen Fremden wurde irrtümlich und hielt sich fast drei Tage lang im Bade auf. Mit Mühe gelang es, das Unglückliche, dem Hände und Füße erfroren waren, habhaft zu werden und ihn ins Wilmener Krankenhaus zu schaffen, wo er bald darauf starb.

Der Schulbesuch in den Vereinigten Staaten. Der Bericht des Bundeskommissars für das Unterrichtswesen ist kürzlich in zwei stattlichen Bänden nach Europa gelangt. Die darin enthaltenen statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1890/91. Die Schulen jeder Stufe, öffentliche und private, mit Ausschluss der Abendschulen, Hochschulen, Indianerschulen u. s. w., waren von 14 669 069 Schülern oder 93,09 Prozent der Bevölkerung besucht. Der jährliche Zuwachs schwankt zwischen 20 000 und 30 000. Bei guten geschäftlichen Zeiten ist der Andrang zu den Privatschulen größer als bei schlechten. Von etwa 15 Millionen Schülern, die man erhält, wenn man auch die vorhin nicht mit eingerechneten besondern Schulen einrechnet, kommen 98 Prozent auf den Elementarunterricht, 2,6 auf den mittleren und nur 1,4 auf den höheren Unterricht. Das Schuljahr betrug 1891 durchschnittlich 185,7 Tage; in dieser Hinsicht ist eine leichte Zunahme festzustellen (1889: 180,4 Tage), die sich als Folge des Anwachsens der Städte ergibt; in den Städten und größeren Ortschaften nämlich wird an 180—200 Tagen, in den kleineren Ortschaften an 70—150 Tagen im Jahre Schule gehalten. Von rund 13 Millionen eingetragenen Besuchern der Elementarschulen waren durchschnittlich 8,3 Millionen anwesend

tenor von Herrn W. Müller, sowie eine humoristische Scene von Turner Eichenherr. Ein Wiederholungs-„Zuversicht“ das Lustspiel „Der schwarze Peter“, in welchem die Hof- und Schauspieler Herr De Pant II. mitwirkte, sowie das komische Terzett „Die Liebe im Schilfhauser“, Deklamationen, humoristische und Gesangsbeiträge verschiedener Mitglieder des Turnvereins bildeten die Fortsetzung des anziehenden Programms. Eine Verlosung verschiedener nützlicher Gegenstände, deren Reinertrag zum Besten des Turnvereins-Bausfonds bestimmt war, brachte gleichfalls Abwechslung in den amüsanten Abend und so verlief die Weihnachtsfeier des Turnvereins, wie alle Festlichkeiten dieses Vereins, auf das Schönste und Beste. — Der Singverein hielt am gleichen Tage im großen Saalbau eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit Weihnachtsfeier ab. Ein umfangreiches, gediegenes Programm war zu der sehr stark besuchten Festlichkeit aufgestellt worden. Einen ergreifenden Eindruck machte der Weihnachtsgefang einer größeren Anzahl Kinder, Meisterhaft gesungene Chorallieder, Gesangsduette und Soli sowie humoristische Vorträge und erste Deklamationen wechselten in angenehmer Reihenfolge. Die Hauptnummern des Programms bildeten jedoch der Weihnachts-Schwank mit Gesang „Das passendste Präsent“ von Gustav Groß und das einaktige Lustspiel „Paris in Pommern“ von L. Angeli. Die Aufführung dieser beiden Lustspiele war eine sehr gute. In dem ersten Stücke wirkten die Herren J. Wendling, Schwaner, Kiedle, Schifferdecker und die Damen Fräulein Kronauer und Fräulein Pfeiffer mit, während das zweite Stück durch die Herren Vieder, Lindenlaub, Eger, Kunst, Kappel, Arnold, Pfister und Schwaner ausgeführt wurde. Unter die Kinder wurden während des Festes allerlei Gegenstände vertheilt, was große Heiterkeit verursachte. Ein mächtiger Tannenbaum erstreckte sich in dem Ende des Saales. — Die hiesige Liedertafel veranstaltete am zweiten Feiertage eine Abendunterhaltung mit Tanz im Saalbau. Es herrschte eine gehobene frohliche Stimmung, hauptsächlich hervorgerufen durch den guten Besuch und das gediegene Programm der Unterhaltung. Dasselbe enthielt verschiedene Chorallieder, die unter Herrn Biehlings Leitung in vorzüglicher Weise gesungen wurden, ferner Tenorsolli des Herrn Ph. Nicolaus, Basssolli des Herrn Georg Sippert, ein komisches Duett der Herren Ph. Nicolaus und G. Wunder, verschiedene Musikstücke sowie zwei Theaterstücke und zwar das einaktige Genrebild „Eine Weihnachts-Überraschung“ von Martin Brehm und die einaktige Komödie „Der Ehrenpol“ von Heinrich Klager. Durchgeführt wurde das erstgenannte Genrebild von den Herren Boßin und A. Wunder und den Damen Fräulein Zeis, Fräulein Graf und Fräulein Reimuth. Große Heiterkeit verursachte das zweite Theaterstück, in welchem die HH. Nicolaus, A. Wunder, Boßin, G. Wunder und Schmitt, sowie die Damen Fräulein Zeis, Fräulein Graf und Fräulein Reimuth ihr schauspielerisches Talent in hervorragender Weise dokumentierten. Ein fröhliches Längchen beschloß das schöne Fest. — Der Gesangsverein „Arion“ (Fienmann'scher Männerchor) arrangierte gestern im „Cassino“ seine Weihnachtsfeier, die einen in allen Theilen gefüllten Saal ausfüllte hatte. Hauptsächlich unter der Direktion des Herrn Hofmusikdirektors Gehl gelangene Chorallieder, eine Deklamation des Herrn Theodor Michel, Tenorsolli des Herrn Birkenmeyer, ein Melodram des Herrn Georg Michel, ein komisches Duett der Herren G. Michel und Ph. Groß, Tenorsolli des Herrn Jul. Knapp, ein komisches Terzett der Herren Lehmann, G. Knapp und Seger sowie ein äußerst humoristisches Quartett der Herren G. Michel, Birkenmeyer, G. Michel und Eichenherr bildeten das Programm, das in allen seinen Theilen in höchst gelungener Weise durchgeführt wurde. Das auf die Unterhaltung folgende Längchen hielt die Festheilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Außer diesen genannten Vereinen hielt noch eine Anzahl anderer Vereine und Gesellschaften Weihnachtsfeiern ab, jedoch würde es zu weit führen, über jeden einzelnen derselben zu referieren.

Die Marien-Waisen-Anstalt beging das Fest der Christbescherung wie alljährlich am zweiten Weihnachtstages in einem Beisitzsaal der Anstalt in N. 6. Freunde und Gönner, sowie die Angehörigen der Pflanzlinge hatten sich zu dieser Feierlichkeit sehr zahlreich eingefunden. Nach einem Harmoniumvortrag des Herrn Hauptlehrers Fröhner, sowie Gesangs- und Deklamationsvorträgen der Stiftingskinder, ergriff Herr Stefan Kuchhaber, in Stellvertretung des Herrn Stadtpfarrers Winterroth, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Weihnachtstages beleuchtete. Darauf folgte die Bescherung der Pflanzlinge, welchen nützliche Gegenstände, geschenkt von Freunden und Gönnern der Anstalt, überreicht wurden.

Große Concerte gibt heute Donnerstag und morgen Freitag Abend die italienische Kapelle „Sella Napoli“ im hiesigen Saalbau. Der Kapelle geht ein ganz ausgezeichnetes Ruf voraus und in den verschiedenen Städten, in denen sie aufgetreten ist, feierte sie große Triumphe.

Ein heftiger Schneefall ist seit heute früh eingetreten und scheint es jetzt, als ob der Winter definitiv seinen Einzug halten wolle. Im Interesse des Weihnachtsgeschäfts kommt er allerdings einige Tage zu spät.

Es ergibt sich demnach für jedes eingetragene Kind ein Schulbesuch an 87 Tagen im Jahre. Hierzu ist zu bemerken, daß die Forderung des Schulbesuchs in den einzelnen Staaten sehr verschieden ist: Michigan, New-Hampshire, Rhode Island, Nord-Dakota und Wisconsin fordern 12 Wochen, New-York 14, Maine, Illinois, Nebraska und Utah 16, New-Jersey 20 und Massachusetts 30 Wochen. In den öffentlichen Schulen waren 388 791 Befrähigte (bald zwei Drittel weiblich), in den Privatschulen 40 000. Die Jahresausgaben für die öffentlichen Schulen werden mit 587 Millionen Mark angegeben, jedoch auf jeden Schüler 70,68 Mark, auf jeden Einmündigen 9,24 Mark kommen. Die Kosten werden im Verhältnis von 70 Prozent durch Localabgaben, zu 19 Prozent durch Staatssteuern aufgebracht. Die Ausgaben für Privatschulen werden auf 112 Millionen geschätzt. Das Monatsgehalt eines Lehrers beträgt durchschnittlich 179,58 Mark, das einer Lehrerin 148,00 Mark. Der Schulbesuch hat bei weitem nicht in demselben Verhältnis zugenommen wie die Bevölkerung: der Procentatz der Schüler zur Bevölkerung ist von 17,82 im Jahre 1870 auf nur 30,27 im Jahre 1890 gesunken; das Verhältnis ist sogar in den Staaten östlich vom Mississippi gesunken, namentlich in New-Hampshire, Connecticut, New-York, Pennsylvania, Ohio, Illinois, Maine, New-Jersey, Minnesota und Michigan; die Zunahme ist nur der Einführung des allgemeinen Schulsystems in neue Staaten und Gebiete zu verdanken. Nur 28 Staaten haben die Schulpflicht eingeführt; noch weit weniger von diesen haben die Verabschließung von schulpflichtigen Kindern in Fabriken entweder während der Schulstunden oder überhaupt untersagt, so daß man von einer wichtigen Durchsührung der Schulpflicht in den Vereinigten Staaten kaum reden kann. Was die Vertheilung der Schüler auf öffentliche und private Anstalten betrifft: 88,2 d. h. 11,2 Prozent —, so ist die Ausbreitung der Privatschulen, die in vielen Fällen unter kirchlicher Leitung stehen, namentlich in den älteren Staaten, den nordatlantischen, wahrzunehmen; dabeist kommen von den Elementarschülern 15 auf die Privatschulen, bei den mittleren Schulanstalten 45 und dann das Verhältnis auf 34,7 Prozent und bei den höheren auf 66,2 Prozent. Im Ganzen läßt sich aus all diesen Zahlen entnehmen, daß die Unterrichtsbuchhaltung in den Vereinigten Staaten sehr ungleichmäßig ist.

Feuilleton.

Jugendliche Verbrecher. In Wiesbaden fanden zwei der Schule noch nicht erwachsene Jungen wegen gemeinschaftlich verübten Mordversuchs vor der Strafkammer. Angeklagt waren Alois Kitzig und Lorenz Bickelberger, beide aus Sindlingen bei Göppingen a. M., am Abend des 24. Mai d. J. (Probenlichnamstag) gemeinschaftlich den Warrer Pfeil zu Sindlingen vor sich und mit Uebereinkunft zu tödten versucht zu haben. An jenem Abend saßen der Warrer, eine schulpflichtige Nichte von ihm und die Hauswirthin im Wohnzimmer des an die Ortstrostre grenzenden Pfarrhauses zu Sindlingen, als plötzlich von der Straße aus ein Schuß ins Zimmer abgefeuert wurde. Die Kugel drang durch die Fensterverkleidung und die Vorhänge in die Decke des Zimmers, wo sie abprallte und in die Wand einschlug. Wer den Schuß abgegeben hat, ist nicht festgestellt, aber der Verdacht lenkte sich auf die beiden Angeklagten, weil diese, wie festgestellt wurde, kurz vorher mit einer alten Pistole sich beschäftigt hatten. Derselben weil die That erschienen in Anrede. Unter zehn Zeugen sind zwei Sachverständige geladen. Die letzteren halten es für ausgeschlossen, bezw. sehr zweifelhaft, daß aus der ihnen vorgelegten Pistole eine Kugel, wie solche in der Wand des Zimmers gefunden worden ist, abgefeuert sein könnte. Zeugen, welche die That gesehen haben, sind nicht vorhanden, nur ein nicht ebensolcher Zeuge von 14 Jahren erklärte, die Angeklagten hätten sich ihm gegenüber als die Thäter bekannt. Das hätten sie im Späth gelagt, bemerkten darauf die Angeklagten. Auf den Antrag des Staatsanwaltes erfolgte Freisprechung.

Der Raddrucker Wunderdoktor. Schöfer H., verschmäht es, wie die „Domb. Nachr.“ mittheilen, in letzter Zeit nicht, in höchst verwerthlicher Weise für sich Reklame zu machen. Um sich seine Tätigkeit in ein ganz besonderes Licht zu stellen, erlaube er sich, die Namen höherer Beamten zu mißbrauchen. So hat er neuerdings erzählt, der Regierungspräsident aus Bismarck habe ihn beurlaubt und wegen seiner Tochter um Rath gefragt. Diese habe er geheilt, worauf Herr von Colmar verprochen habe, ihm ein Zeugnis darüber auszustellen. Ebenso erzählt H., daß Landrath Goelchen von hier ihn aufsucht und eine Stunde lang für ihn geschrieben habe. Es ist nicht un-

Privat-Stadtbrief-Beförderung

T 1, 15 MANNHEIM T 1, 15.
Briefe 8 Pf., Karten 8 Pf., Druckfaden 2 Pf., Bäckerei bis 500 Gramm 10 Pf., über 500 Gramm 15 Pf., Umschreiben u. Werthbriefe 13 Pf., Silberrufe 15 Pf., Gefordnungen in jeder Höhe 10 Pf. Bestellung 4 mal täglich. Briefkasten und Kartenkasten sind durch Plakate kenntlich. Die mit Stadtmärken versehenen Briefschatten dürfen nicht in Briefkästen der Reichspost gelegt werden. Im Interesse der schnellen Beförderung wird um genaue Adressangaben gebeten. 54450

Privat-Stadtbrief-Beförderung Beringer & Co.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Vollgezahltes Aktienkapital 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond 2 Millionen Mark.
Wir kaufen und verkaufen Effekten aller Art, besorgen die Einziehung sämtlicher Coupons und nehmen Werthpapiere in Verwahrung und Verwaltung. 53723

Leonhard Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Spezial-Betten- u. Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 45622

Braut- und Kinder-Ausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen
Streng reelle Bedienung.

Schablonenkasten

passendstes Geschenk für Kinder zur Erlernung der
Wäschstickeret von 50 Pfg. bis M. 4.50, empfiehlt

A. Jander, Graviraufstalt
P 1, 1. MANNHEIM. P 1, 1.
Betschäfte und Siegel stets vorräthig. 51003

Crefelder Wolle

unübertroffen. 46264

Leonhard Cramer,

H 1, 14 am Markt.

Maschinenstrickerei im Hause.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 51692

Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Stiche

gerahmt und ungerahmt,

Pracht-Werke

empfiehlt

K. Ferd. Heckel,

53725

Kunstausstellung.

Grösstes Pianoforte-Lager.

Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System
Adolf Wilh. Schach, Wien

Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome. Diese Methode ist mehrfach gelehrt und wurde in der jüngsten Dresdener Ausstellung 1894 abermals mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneidekunst hat, wird nach dieser weltberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit gründlich ausgebildet, daß sie jedes Costume nach jeder Vorlage selbstständig anfertigen kann. 49012

Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Course und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Auskünfte gerne ertheilt. Honorar pro Kurs sammt Requisiten M. 36.
Rein die jetzt existirende System kann Schnelles leisten.
Beste Zeugnisse von Herrn Adolf Wilh. Schach selbst, beste Referenzen und Anerkennungen liegen zur gef. Ansicht auf.

Frau B. Kosel, K 9, 20, 2. Stock,
Königsring, nächst der Friedrichsbrücke.

Ruhrkohlen

Prima stückreichen Ofenbrand,
gewaschene und gefiebte Rußkohlen
deutsche u. englische Anthracitkohlen

direkt aus dem Schiffe, ferner 50139

Braunkohlenbriquettes, Marke B und

alle Sorten Ia. Brennholz

liefert zu billigen Preisen

B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.

Telephon Nr. 442.

Visiten-Karten

in sauberster Ausführung.

Neujahrs-Karten

in reichster Auswahl

Wilh. Richter, an den Planken. D. S. S.

empfiehlt 54745

Staatl. concess. Institut H. Sigmund

Mannheim. B 6, 22a.

Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen u. Porte-

befähigungsbegaben, sowie f. höhere Klassen

höch. Lehramtskandidaten. 54084

Sprachkurse (franz., engl. u. deutsch) nach der imitativen

Methode. Conversation u. Correspondenz.

Beaufsichtigung Schüler höh. Lehramtskandidaten

bei Aufarbeitung ihrer Arbeiten u. ev. Nach-

hilfe. — Pension. — Beste Referenzen.

Heinrich Sigmund, sk. gepr. Lehrer d. neueren Spr. u. Geschichte

Petroleum-Motor Vulkan

bester, zuverlässigster, sparsamster

Motor mit gewöhnlichem Lampen-

petroleum arbeitend

ohne Explosionsgefahr

wird geliefert von 41688

G. Kuhn,

Maschinen- u. Kesselfabrik,

Eisen- & Gelbgießerei,

Stuttgart-Berg.

Abtheilung „Motorenbau“.

Kopfwäschchen für Damen

Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit.

Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Wäschchen des Kopfes und

der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopf-

schuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch

die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem

Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-

Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen

und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur

gef. Benützung. Erleichterungen sind ausgeschrieben, da die Haare

vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerk-

same, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

H. Urbach, Herren- u. Damenfriseur

N 3, 7/8. Ecke der

Ruhstraße. 51729

Für die langen Winterabende!

Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen

Postanstalten und Landbriefträgern die täglich

in 8 Seiten großen Formate er-

scheinende, reichhaltige, liberale

Berliner**Morgen-Zeitung**

nebst täglichem Familien-

blatt mit spannenden Romanen

und Erzählungen. 54681

Die große Abonnentenzahl

(ca. 150 000)

die noch keine andere deutsche

Zeitung je erlangt hat, beweist

deutlich, daß die politische Haltung und das Vielerlei, welches

sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung

bringt, allgemein gefährt. Im künftigen Quartal erscheinen zwei

Romane:

H. v. Sudenburg: **„Erbadel“**Ludwig Habicht: **„Geschieden“**.

Probe-Nummern gratis

durch die Exped. der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

G. Henninger, Schwegingerstraße 21

Tapezier- und Decorations-Geschäft. 51322

Specialität: **Matratzen**

übernimmt das Neuankfertigen, sowie Umarbeiten von Koffhaar-

Seegras, Boll- u. Strohmattagen. Solide Arbeit, mäßige Preise.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4

liefern frei an's Hand:

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und

gefiebte Rußkohlen, deutsche und englische

Anthracitkohlen, Rußsteinkohlen, Bräsen,

Koks für irische und trockenes Bündel-

und zerfeinertes Tannenholz,

Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und

Waggonladungen. 51730

Carbolineum zu billigen Preisen.

Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein

städtisches Waaggeld berechnet.

Ruhrkohlen

Prima stückreichen Ofenbrand,

Nusskohlen

gewaschen und gefiebt

Anthracitkohlen, deutsche u. englische

liefert zu billigen Preisen 52129

K 4, 4 Jean Hofer K 4, 4.

Mannheim, 27. Dezember.

Turnbund Germania.

Unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung

findet 54733

Sonntag, den 30. Dezember

Abends 6 Uhr im Nebenraum des

Restaurant „zum wilden Mann“

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder

zu recht zahlreicher Theilnahme

freundlichst einladet.

Der Turnwart.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“

Zur Feier unseres 54685

VIII. Stiftungsfestes

veranstalten wir am Sonntag, den 5. Januar

1895 in den festlich decorirten Sälen des

„Badner Hofes“ einen

Fest-Ball

und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mit-

glieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Vorschläge für Einführungen wollen

spätestens bis Donnerstag, den 8. Januar 1895

im Gesellschaftslokale „Neue Schlange“ P 8, 12

eingereicht sein.

Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine

Mannheim.

Des bevorstehenden Bücherabschlusses wegen

bitten wir unsere werthen Mitglieder um baldige Be-

zahlung der rückständigen Beiträge.

Der Vorstand. 52870

Saalbau — Mannheim.

Zum ersten Mal:

Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Dezbr.,

GROSSE CONCERTE

(ausgezeichnetes Programm) von der

Campagna Italiana**Bella Napoli.**

Direktion: G. Angeli, Diplom vom Königl. Conservatorium

in Dresden. 54741

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Donnerstag, 27. Dezember 1894. 54738

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartetts

Conrad, Bud, Schulz und Sigel, sowie der Duetisten Paula

und Donat Sigel. Pianist Herr Burghard.

Anfang 8 Uhr. Regie D. Sigel.

Kaiser Friedrich.**O 3, 4.** 54768

Heute Donnerstag, den 27. Dezember

Petermann-Concert.

Auf vielseitigen Wunsch: „Weihnachts-Phantasie“.

Institut Gabriel, M 7, 23

Anstalt für schwedische Heilgymnastik,

Orthopädie, Massage u. Turnen.

Erfolg bei: Fehlerhafter Körperhaltung, Rheumatismus,

Gelenks-, Nerven-, Schreibrämpf, Rückenbeschwerden, Erkran-

kungen des Herzens und des Verdauungssystems, Bleichsucht,

Blutarmuth, Fettsucht, Nist u. i. w.

Außer den bisherigen auch 2 Monats-Abonnemente zu täglichem

Besuch 80 Mk.

Turnkurse für Knaben und Mädchen von 4 Jahre an für jede

Alterstufe

bei wöchentlich 2 maligem Besuch vierteljährlich 12 Mk.

NB. Wegen Errichtung eines Instituts in Bad Nauheim

ist das Institut in Mannheim nur vom 1. Oktober bis 1. Mai

geschlossen. 50792

Email-Malerei.

Reizende Beschäftigung für Damen und erwachsene Kinder.

Ohne Kenntniss im Malen, sofort zu erlernen.

Gebrauchsfertige Email-Farben in allen Nuancen, in

Büchsen zu 25 und 40 Pfg., sowie Gegenstände zum Bemalen

in großer Auswahl.

Wassfarben mit Einlage sämtlicher Utensilien und

eines Thongegenstandes zum Bemalen, als Weihnachts-

geschenk geeignet, von 2 Mark an. 53913

H. Kaub, Maler, R 6, 16.**Waagen und Gewichte**

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller

Systeme und Waagen gründlich bei

Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.**Hausentwässerungen,**

geundheits-technische Einrichtungen, Closets, Bissoir's,

Bäder, Toiletten, 50000

Pläne, Kostenaufschläge, solide billige Ausführung durch

Ph. Fuchs & Priester.

Schweginger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.

Sichere Existenz!

Wegen anderweitiger überhäufung Arbeit wird ein rentabler, geführter Artikel der Holzbranche zur Fabrikation unter günstigen Bedingungen abgetreten. Ang. 4000 — später 4000 — nach Uebereinstimmung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Pianino

billig abzugeben. 53685. Näheres in der Expedition. Ein gutes geb. Pianino, eichen, Büffet, Ausziehtisch billig zu verkaufen. 54406. Sohn, G. 2, 19.

Eine leichte Federrolle billig zu verkaufen. 54462. Näheres K. 4, 18.

Ein gut erhaltenes Restaurationsherd, 2 Jahre gebraucht mit 2 Brodrösten ist wegen Eingang der Wirtschaft zu verkaufen. Näheres bei Georg Ing. Sohn, F. 4, 8.

Zweiräderige Handwagen bill. zu verl. Q. 3, 19. 54385. Brodhaus Convent. - Seifon, 1. 2. 3. Rd. Jubiläums-Ausgabe, vollständig neu, billig zu verkaufen. 53049. F. 8, 15, 2. Stod. rechts.

Wegzugshalber zu verkaufen, 1 Bett, Spring- u. Wollmatratze, 1 zweiflügeliger Kleiderschrank, 1 Tisch und Stühle. 54608. Näheres in der Expedition.

Kleider- u. Hosenbänke, ein Paar franz. Bettladen billig zu verkaufen. 54299. G. 7, 2c, Sadgasse.

Ein sehr gut erhaltener größerer Kuchherd ist billig zu verkaufen. 54188. Näh. C. 4, 12, part. rechts.

3 vollständige Betten, 1 Lagerschrank, 1 Chiffonier, 1 Klappstisch billig zu verkaufen. S. 2, 2. 53089. Kleider- u. Hosenbänke, Kommoden, alle Sorten Tische, Kinderbetten und verschiedene billig abzugeben. 54778. J. 7, 9.

Ein fast neuer Spiegelschrank zu verkaufen. Näheres im Verlag. 54726. Ein schön. jg. Hirschhund. Immer Dogge, ist billig zu verkaufen. Näheres Journal. - Fabrik, H. 10, 13. 54719.

Ein guter Fiedelhorn nach 24 Jahren bill. zu verl. J. 9, 24. 54738. **Schle Harzer Kanarienvogel** in allen Breislagen und in großer Auswahl, ebenso Harzer Kanarienvogel. 51354. G. 2, 13, 8. Stod.

Stellen finden

Offene Stelle.

Per 2. Januar oder später findet ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger junger Kaufmann in einem Fabrikations-Geschäfte mit Handel dauernde, u. u. Lebensstellung. Off. unter Chiffre 54615 an die Expedition des Blattes.

Kammacher

Größe tüchtige, folde 58455. auf Stedkämme und Nadeln finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Off. unter G. 2, 495 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. Main.

Ladnerin

im Fleischhauß durchaus tüchtig, für ein feines Geschäft gesucht. Off. unter No. 54291 an die Expedition des Blattes.

Ordentliches Dienstmädchen gef. L. 12, 5b, part. 54990. Ein Mädchen sofort gesucht D. 7, 20, Baden. 54737.

In einem altrenommierten Wein-Restaurant am Rhein, wird eine anständige Kellnerin gesucht. 54719.

Kellnerin gesucht.

Off. unter No. 1888 mit Pension u. Photographie an Rudolf Mosse, Mainz.

Tüchtige Mädchen jeder Art werden gesucht und empfohlen. 53945. Frau Schulze, N. 4, 21.

Für sofort ein schulfähiges Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48676. Näheres M. 2, 18, 1. Tr.

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit auf Ziel gef. Näh. im Verl. 54201.

Lehrmädchen j. Bügeln werd. angen. M. 4, 10, 2. St. 53999.

Auf Weihnachten ein ordentl. Mädchen gesucht. 54404. P. 6, 14, part. re.

1 besseres, tüchtiges Kindermädchen, das schon als solches gedient, wird zum 1. oder 15. Januar gesucht. 54491. Näheres im Verlag.

Schulfähiges Mädchen od. Kaufmädchen in kleine Familie gesucht. Näheres in der Exped. des Blattes. 54765.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, mit guten Zeugnissen versehen, wird sofort gesucht. Näheres C. 2, 11, 2. Stod. 54752.

Stellen finden

Junger, tüchtiger Kaufmann

mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut, sucht Gelegenheit auf gute Bezahlung Stellung pr. 1. Jan. 1895. Offerten mit. A. Z. 692 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Frankfurt a. M. 54764.

Ein zuverlässiger tüchtiger Kaufmann, empfiehlt sich im Beitragen und zur Anlage von Büchern, Besorgung von Bilanzen und Correspondenzen unter strengster Discretion u. mäßigem Honorar. Prima Referenzen auf Verlangen. Offerten unter Nr. 54889 an die Expedition des Blattes.

Ein mobilerer Buchhalter erachtet sich zum Beitragen u. Ordnen der Bücher. Off. unter Nr. 54102 an die Exped. des Bl. 54764.

Junger Mann, geb. Unteroffizier, mit guter Handschrift, sucht zur Beschäftigung auf einem Bureau. Off. unter No. 54490 an die Expedition des Blattes.

Junger Mann (Stenograph) sucht Stellung als Buchhalter, Correspondent oder Reisender. Offerten mit. A. Z. 693 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim. 54688.

Größe Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 53867. G. 6, 1, 8. St., letzte Thüre.

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. 54269. Schweringerstr. 72, 1. St.

Ein solches Fräulein, aus guter Familie (Waise), sucht Stelle bei einem Herrn, Dame oder älteren Ehepaar. 54631. In erfragen in der Expedition.

Eine Kleidermacherin, welche Schneiderin gründlich erlernt hat, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 54702. J. 4, 12a, 2. Stod.

Weib. gesunde, kräft. Schneid. - ammen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reing. Wwe., Weinheim nächst dem Markt. 49599.

Ein Mädchen vom Lande, u. Kleidermacherin, sucht in Mannheim, auch im Norden erfahren, sucht f. Stelle. Off. an d. Exped. d. Bl. u. Nr. 54775.

Ein geräumiger Laden in m. d. Gasse an den Plätzen oder in der Neckarstraße. Offerten unter Nr. 54709 an die Exped. des Bl. erbeten.

Wohnung gesucht.

5-6 Zimmer auf Frühlings für ruhige Familie gesucht. Offerten unter Nr. 53828 an die Exped. des Blattes. 53828.

In der Nähe des Theaters oder der Planen wird eine feine ruhige Wohnung, wozu möglich mit freier Aussicht — vier bis fünf Zimmer — für eine kleine Familie zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 54155 an die Exped. erbeten.

Ruhige Familie

sucht bis 1. März 1895. Wohnung v. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. auch Hausmeisterstelle an. Off. m. Preis u. T. M. an die Exped. d. Bl. 54760.

Magazine

K. 2, 33. Stallung m. Wohnung zu v. 54487.

U. 4, 10. Magazin, dreifach, (Transit) zu verm. Näh. U. 4, 11, 2. St. 53821.

Lager- oder Gewerbehof in R. 7, ca. 680 qm. groß, zu vermieten. 53617. Näheres bei M. Rose & Co., O. 6, 1.

Läden

K. 2, 18. Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 54496.

P. 6, 23. Hebelbergerstraße, Laden mit Wohnung zu vermieten. 51243.

T. 2, 3a. Kaufhaus, Laden, schön und groß, auf 1. Febr. 1895 u. v. 51892. Näh. Kaiserling 28. Bureau.

Große Bureauanrichtlichkeit mit Kastenmöbeln sofort bezugsbar zu vermieten. 51244. Näheres Q. 2, 6.

Vereins-Lokal.

Für größere Vereine kann ein schönes Lokal auf einige Abende per Woche noch abgegeben werden. 54028. A. Schneider, Stadt Süd.

Zu vermieten

A. 6, 8. dem Bart gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 8. Stod; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubeh. per sofort zu verm. 49800.

B. 4, 1. Schillerplatz, 7 Zimmer, Badezim., Garderobe u. Zub. sof. od. später u. v. R. B. 4, 1, part. 49823.

B. 4, 14. 2. St., 8 Zimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubeh. per sofort zu verm. 49800.

B. 6, 7. Stod, 2 helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermieten. 52454. Näh. bei der Eigentümerin.

B. 6, 26/27 am Stadtpark, hochgelegene Wohnung im 3. Stod, bestehend aus Salon und 10 Zimmern nebst Badezimmer u. Zubeh. und 5 Mansarden im 5. Stod auf 1. April 1. 3. zu vermieten. 52423.

Näheres beim Hausbesitzer Kaufmann Joh. Köpcke, N. 3, 9, 3. Stod.

B. 7, 10. Neubau, 2. 8. u. 4. Stod, je 6 Zimmer und Zubeh. sofort zu vermieten. 54677.

C. 3, 20. ein Mansardenzimmer an eine Person zu verm. 48551.

C. 4, 9a. 1. St. 2. 3. 4. St., 12 Zimmer, welche noch Wunsch neu hergerichtet werden, alsbald zu verm. Näh. D. 7, 12, part. 54279.

C. 4, 20/21. 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. bei Frau Reing. Wwe., Weinheim nächst dem Markt. 49599.

D. 4, 7. Fruchtmarkt, 1 kleine Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. 53403.

D. 7, 20. Wohn., 3, 5, 7 Zim., Küche zu verm. 53882. Näheres 2. Stod.

F. 2, 11. 1. St., 2 schöne freundl. Zim. sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Kaufmann, part. 53914.

F. 5, 13. Wohnung zu vermieten. 53505.

F. 5, 22. ein Part. Zim. für Bureau geeignet, sofort oder später zu verm. 54174. Näheres 2. Stod.

F. 6, 15. 2 Zim. und Küche an ruh. Leute zu v. 54017.

F. 8, 7. 4. Stod, 4 Zimmer u. Badezim. nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 49613. Näheres F. 8, 6a, 2. Stod.

F. 8, 14. 4. St., 5 Zimmer u. Küche zu v. 54008.

G. 4, 21. 1 Zim. u. Küche zu verm. 53193.

G. 5, 5. abgeschliff. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. billig zu verm. 54667.

G. 5, 6. 2. St. 6 Zim. u. Zubeh. u. v. R. B. part. 53999.

G. 5, 17. kleine und große 2 Wohn. zu verm. Näheres K. 4, 28. 53566.

G. 7, 7. Partierewohnung, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Hofraum u. Garten, neu hergerichtet zu verm. 53871.

G. 7, 15. nächst dem Luisenring, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubeh. m. Gasse und Wasserl. zu verm. 51769.

G. 7, 15. 1. n. d. Ringstr., 2 3. St., 5 6 Zim. u. Zubeh., ev. auch noch Badezim., geräumig zu verm. 51693. Näh. 2. Stod.

G. 7, 16. 1. n. d. Ringstr., 2 3. St., 5 6 Zim. u. Zubeh., hochparterre, preiswürdig zu verm. 54344. Näheres F. 6, 4/5.

G. 8, 26. 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 53092.

H. 7, 26. 3. St., 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 52603.

H. 8, 3. Ringstraße, 5 Zimmer u. Zubeh. mit od. ohne Magaz. zu verm. 53999. Näheres R. 7, 27. Bureau.

H. 8, 22/23. zwei schöne je 4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres H. 8, 22, 2. St. od. U. 6, 14. Bureau. 54517.

H. 9, 5/6. 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh., auch getheilt zu vermieten. Näheres G. 8, 8. St. 50474.

H. 10, 26. 4. Partierewohnung als Bureau, eventl. als Wohnung und Küche, pr. 1. Januar zu vermieten. 53494.

J. 5, 4. 2. 2 Zim. u. Küche bis 1. Januar bezugsbar zu vermieten. 53784.

J. 7, 13a. 4. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 54178.

K. 1, 15. Küche zu verm. Näheres part. re. 51696.

K. 2, 1. 3. Stiegen hoch, 2 Zim. mit Zubeh. zu vermieten. 53802.

K. 2, 20. 4. Zim. u. Küche per 1. Febr. u. v. 53501.

K. 4, 8. 2. Stod, Wohnung v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu verm. 52804.

K. 4, 13. Ringstraße, eleg. 3. Stod, besteh. aus 8 Zim., Küche, Badlam. u. Zub. bis 1. März zu vermieten. Näheres part. re. 54217.

L. 2, 9. 1. elegant. Wohnung, 2. St., 8 Zim., Küche, Speisekammer, Garderobe, Badezimmer nebst sonstigen Zubeh. zu vermieten. 54336.

L. 13, 18. Schloßgartenstraße, 2. Stod, 7 Zim. u. Zubeh., Ballon u. Veranda per sofort oder später zu verm. Näheres L. 13, 17c. 49820.

In unserer Hause 54095. L. 15, 11. Keller, nächst der 2. Stod. eventl. auch die Partierewohnung mit Vorgarten, Veranda, Speisekammer, Badezim., 2 Mansarden, Keller u. Speisekammer auf 1. April 1895 zu verm. Näheres L. 15, 11, part. re. oder S. 6, 5, part. re.

M. 2, 15. Stod, 1. Wohnz. zu verm. 54133.

N. 3, 17. 1. unmöbl. Zimmer zu verm. 54042.

N. 4, 21. 1. Wohnz. sof. od. später u. v. 54347.

N. 4, 23. 3. Zim. u. Küche sof. u. v. 53267.

O. 4, 2. der 2. Stod, besteh. aus 3 Zim., Küche u. v. 53449.

O. 7, 7. Heibelbergerstr., 3. St., 1 eleg. Wohnz., 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim. nebst Zubeh. v. 15. April zu verm. Näh. O. 7, 8. 50796.

Q. 7, 26. 3. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubeh. zu vermieten. 49392.

R. 7, 10. ein leeres Zimmer zu verm. 54678.

R. 7, 33. Friedrichsring, gegenüber der neuen Reichs. schöne Partierewohn., 5 Zim., Balkon u. Zub., pr. 1. April zu verm. 54412. Näheres 2. Stod.

S. 1, 9. 4. St., 1 Zim. u. Zubeh. zu verm. 54009.

T. 1, 3a. Neckarstraße, 4. Stod, 4 Zim. und Küche der sofort zu vermieten. 51161. Näheres Gebr. Hoffmann, Vaugasse, Ringstr. 26.

T. 1, 11. 1. Zim. u. Küche an eine ruhige Person zu vermieten. 54298.

T. 3, 5. 1. n. d. Wohn. u. Leere zu verm. 54323.

T. 6, 12. 1 Zim. u. Küche zu vermieten.

Große Mergelstraße 43, 45, 47. versch. Wohn., 8, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U. 6, 19. 49588.

U. 1, 1. 3. St., 10 Zim., 1 Zim. u. Küche, event. auch der ganze 3. Stod, bestehend in 8 Zimmern, Küche u. Keller, Hinterhaus; 11. Gaupenwohn., 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 54342. Näheres Konditorladen.

U. 6, 13. Ringstraße, 5. St., hübsches Zim. billig zu vermieten. 54079.

U. 6, 14. (Friedrichsring), eleg. 3. Stod, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magd. ic. per 1. April zu vermieten. 54594. Näheres Bureau, part.

U. 6, 27. 1. Mansard-Zim., Küche u. v. R. 15. — zu verm. Näh. 2. Stod. 54332.

5. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 51834. Näheres F. 8, 10, 2. Stod.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll. Kiecherdiner, 15. Quersstraße 21. 49599.

Reppelstraße 1a, 2 Zim., Küche, Keller u. v. 54202.

Friedrichsring, pr. 1. April 4. St., 4 Zim., Küche u. Magd. kammer zu verm. 54241. Näheres G. 8, 29.

Rheinstraße, eleg. Etage, 8 große Zim. u. Zubeh., so gleich oder später zu verm. Näh. G. 8, 29. 54240.

4-12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 49587. Trautweinstr. Nr. 8-10. Schwegingerstr. rechts.

Schweringerstr. 70a. helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. billig zu vermieten. 49156.

3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. Näh. B. 7, 15, im Compl., im Hof links. 51166.

Eine schöne Wohnung, fünf Zimmer, Küche und Zubeh., 2. Stod, Gas- u. Wasserleitung per 1. März 1895 evtl. früher zu vermieten. 53861.

Oskar Prestinari, Baldhofstr. 29/31.

Im Centrum der Stadt hat ein Lehrer der franz. u. engl. Sprache, 1-2 Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Sehr günstige Gelegenheit zu franz. u. engl. Conversation. Offerten unter Nr. 53893 an die Expedition des Blattes.

Sedenheimerstraße.

Per sofort oder später 3 Zim. und Küche zu vermieten. 54853. Sedenheimerstraße 28, 2. St.

Eine freundl. Wohnung nächst dem Kaufhaus, zwei Stiegen hoch, bestehend aus 2-3 Zim., Küche u. Keller, ist auf 1. April zu verm. Gest. Offerten mit. M. M. Nr. 53841 besorgt die Expedition des Bl.

Wohlere kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 50889. Zu erfragen H. 8, 28, 2. St. Friedrichsstraße No. 44.

sch. Glasabgeschl. Wohnung 2 Zim. u. Küche zu verm. 53870.

Kaiserring 46. eine elegante Wohnung im 3. Stod, bestehend in 7 Zimmern mit Zubeh. 52941. Näheres im Part. re.

Möbl. Zimmer

B. 5, 6. schön möbl. Partierewohnung mit Pension zu verm. 54345.

B. 5, 14. part. 1. kleinmöbl. Zim. sof. u. v. 54698.

C. 2, 1. 4. St., Café Français, eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. 53984.

C. 3, 20. 2. Stod, 1 g. möbl. Zim. zu v. 53582.

C. 3, 24. 1. Trepp. hoch, möbl. Zim. in den Hof gehend, zu verm. 54306.

C. 7, 15. 3. Tr., möbl. Zimm. schön gut u. billig zu vermieten. 54782.

D. 2, 1. 3. St., möbl. Zim. m. Pension u. v. 53509.

D. 6, 1. hübsch möbl. Zimmer sofort bezugsbar zu vermieten, mit oder ohne Pension. 54188.

D. 7, 19. 1. gr. febl. sch. möbl. Part. - Zimmer sof. billig zu vermieten. 54018.

E. 2, 18. Planen, 1 f. möbl. Zim. zu v. 53954.

E. 3, 7. nächst den Planen 2 Trepp. hoch, 1 schönes großes möbl

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig besten

ebenfalls Maggi's Suppenwarze in Gläschen von 65 Pfennig an empfiehlt

Wilh. Kern, Q 3, 11.

M. 1.50. Medar-Zeitung

kostet die in Heilbronn erscheinende

samt Unterhaltungsblatt und Württembergischer Landwirth

für das Vierteljahr in Heilbronn und im
Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg
RM. 1.80 und in ganz Deutschland RM. 1.90
einschließlich sämtlicher Postgebühren.
— Bestellungen bei allen Postämtern,
Postboten und den bekannten Agenten.
**Verbreitetste Zeitung des
Württemberg. Unterlandes.**
Amtsblatt von 5 Bezirken, sowie für die
Stadt Heilbronn.
Bewährtes Insertions-Organ
Preise billigst. 54211

Neujahrs- und Wikkarten Große Auswahl
in den feinsten
Seiden- und Ziehkarten, Scherzkarten
aller Art bei **H. Hofmann, H. 3, 20.**

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.

Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen,
insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununter-
brochene Heizung.

Alleinverkauf

der Musgrave's Original Irischen Oefen für
langsame Verbrennung.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Roeder'sche Kochherde.

Vernickelungs- und Emailir-Anstalt.



Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser
Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-
Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ltd. Belfast in
Deutschland nur von uns allein hergestellt
werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete
oder als solche gepriesene Oefen mit unsern Original-
Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort
für unsere bewährten



Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr., im Hause des Herrn Guido Pfeiffer,
Pelzgeschäft. 47603

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Emil Bühler's Nachfgr.

H. Lill, Hofphotograph

— Altestes und renommirtes Atelier am Platz —
B 5, 14, nahe am Stadtpark.

Spezialität:

Unveränderliche

Photographien

feinster Ausführung.

Telephon 835

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle mein bedeutend vergrössertes

Lager in Teppichen

wie: Axminster, Tournay, Smyrna-Sultana, Brüssel, Peluch,
Tapestry, Luristan, Smyrna-Teppiche.

Grosse Special-Ausstellung.

Reichste Auswahl am Platze und billigste Preise
bei prima Qualitäten. 53167

A. Ciolina, Kaufhaus.



Apéritif Kola.

anregend und belebend, von vorzüglichem Wohlgeschmack, ist der feinste
und beste

Frühstückswein,

namentlich für schwächliche, blutarme und bleichsüchtige Personen,
sowie Reconvalescenten.

Preis p. Flasche M. 2.80, p. 3 Flaschen M. 8.—.

General-Depot für Deutschland und die Schweiz bei Carl Pfalz,

Südweinstadt, Basel.

Gladweiser Andsant und Flaschenverkauf bei:

Ph. Leineweber, Mannheim, Weinrestaur. z. Stadt Athen, D 4, 11

sowie sämtlichen besseren Delicatessen-Geschäften.

Franz Arnold, Mannheim

H 1, 3 Breite Straße H 1, 3

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- und Silberwaaren jeder Art zu den
billigsten Concurrnz-Preisen!

Spezialität: **Massiv goldene Trauringe,**

das Paar von M. 12.— an bis zu den feinsten. — Eigene Reparatur-Werkstätte.

Ein Student wünscht
Nachhilfsstunden zu er-
theilen. Näheres in der
Expedition. 54625

Blumenhalle

E 4, 1. Karl Hochtritt. E 4, 1.

am Fruchtmarkt. 54652

Täglich große Auswahl in frischen Blumen.

(geläufige)

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Ver-
stehen d. engl. u. franz.
Sprache (bei Reiz u. Aus-
bauer) ohne Lehrer sicher
zu erreichen durch die in 43
Aufs. vervollst. Original-
Unterrichts- u. Selbst-
Lehrbücher nach d. Meth.
Leussaint-Bangenscheidt.
Probefrische à 1 M.
Langenscheidt V.-B.,
Berlin SW, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch
Namenangabe nachweist, ha-
ben Viele, die nur diese Briefe
(nicht mündl. Unterricht) be-
nutzten, d. Examen als Lehrer
d. Engl. u. Franz. gut bestanden.

51060

Mäurer

Dampf-Fäberei und

chemische Wäscherei

von

Fried. Reiz.

Ein Kleid zu färben

RM. 2.—

Ein Kleid zu waschen

RM. 2.—

Ein Herren-Anzug zu

waschen RM. 2.50.

Eine Hose zu waschen

70 Pfg.

Eine Weste zu waschen

50 Pfg.

Gardinen zu waschen &

Blatt 60 Pfg.

Annahme bei:

G. Frähauf, 05, 5

Heidelbergstraße

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grobere) u. alte Gänsefedern, so wie die besten von der Gänse-
federn-Fabrik in Deutschland, zu 1.50 Pfg.,
füllfertige gut entfaltete Gänse-
federn zu 2 M., beste böhm.
Gänsefedern zu 2.50 Pfg.,
russische Gänsefedern zu 3.50 Pfg.,
prima weiße Gänsefedern zu 4.50 Pfg. (von letzteren beiden Sorten
zu 4 Pfg. zum großen Vorteil abge-
geben), versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfg.).
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Versand wird nicht berech-
net. Anfertigungsbücherei.
51162

Hypotheken-Capitalien.

in beliebiger Höhe und
mäßigem Zinsfuß, je
nach Object, auf städtische
Besitzungen zu beziehen
durch
Jos. Schürmann senior
in Frankfurt a./M., Zeit 46.

**Buppen-
Schränke**

in schöner, solider Ausführung
Handarbeit, werden billigst ab-
gegeben. 53930

L 4, 17, Schreinerrei.

Zur Beachtung.

Die beliebtesten kleinen Koch-
herde in Guß- u. Schmiedeeisen
von 20 RM. an sind wieder vor-
rätig bei
F. 6, 3 Wilh. Baumüller F. 6, 3.
Weiß, Bunt- und Goldfarben
mit d. anern. In erragen in der
Bücherei Gramsch, U 1, 6, 58-7

Hypothekengelder zu 4%
auch auf gewerbliche Anlagen, in
höchster Beleihungsgrenze vermit-
telt rasch und billig. 51160

Karl Seiler, Buchhalter

L 10 Nr. 9.

Von meinen selbstge-
zogenen, echten 52665

Harzer

Kanarienvogel

geb. circa 75 Stück ab

Aug. Kessler,

Q 4, 1.

Im Namenwischen für Wäsche

empfiehlt sich Frau Marie

Bollinger, T 1, 1, III.

Die elegante Mode

Illustrirte Modenzeitung

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.

Monatlich 2 Nummern

54760

in Schnittmustern in natürlicher Größe.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Julius Hermann's Buchhandlung O 3, 6

nimmt jederzeit Abonnements an zum Preise von

1½ Mark vierteljährlich.

Reisszeuge

billigst bei

54688

Wilh. Richter, Papierhandlung.

D 2, 8, an den Planken.

Musikhaus

G 3, 11 Mannheim G 3, 11
ist entschieden die reichste, billigste u. vortheilhafteste Bezugsquelle für

Pianos.

Musik-Instrumente und Saiten jeder Art. Harmonikspielern be-
sonders empfohlen. 51315

Inhaber: **K. H. Schmidt, Instrumentenbauer.**

Th. Wolf-Sellenscheid

U 1, 3. Breitestr. U 1, 3.

Fabrik- und Musterlager von L. Wolf & Co. Nachf.,

Mühlhausen empfiehlt zu Fabrikpreisen: 53924

Wollene Damen- u. Herren-Miederstoffe

in allen Qualitäten.

Alle Wollstoffe werden zu Vorzügen, Teppich- u. Säulen-
stoffen umgearbeitet und zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Zur beginnenden Ballsaison

empfiehlt sich die

Original Pariser Neuwascherei

für Kragen und Manschetten 45913

Maraninchi Mangin, Stuttgart

Umsatz pro Woche 24.000 Stück. gear. 1868. größtes und leistungs-
fähigstes Etablissement in Süd- u. Mitteleuropa. 45913

Kragen ver Stück 6 Pfg. Land in keiner Branche. Manschetten ver Stück 6 Pfg.

Filiale Mannheim bei Hr. G. Freund, C 4, 9a.

Niederlage in Ludwigshafen bei Frau Koller,

Bismarckstraße 75, gegenüber dem bayer. Gießl.

F. Imbach, Mode-Bazar

Kunststr. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, 40. Vorstellung

den 27. Dez. 1894. im Abonnement B.

Aschenbrödel

oder: der gläserne Pantoffel.

Weihnachts-Komödie in 6 Bildern. Nach dem gleichna-
migen Märchen bearbeitet von G. A. Wener.

Musik von Siegmund.

Regisseur: Herr Fehr. Dirigent: Herr Chordirektor Stark.

Erstes Bild: Aschenbrödel. Zweites Bild: Bei der

Pathe. Drittes Bild: Aschenbrödel bei Cofr.

Viertes Bild: Ein Ball in der Küche. Fünftes Bild:

Der gläserne Pantoffel. Sechstes Bild: Die Pan-

toffelprobe. Zum Schluss: Große Apotheose.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.